

# Qualitätsprüfbericht

## Bachelor und Master Wirtschaftsinformatik

Ismaning, den 31.08.2016

Hochschule	Hochschule für angewandtes Management GmbH - Fachhochschule
Bachelor-/Master-Studiengang	Wirtschaftsinformatik (Bachelor) Wirtschaftsinformatik (Master)
Abschlussgrad	Bachelor of Science (B.Sc.) Master of Science (M.Sc.)
Art der Qualitätsprüfung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiederholte Qualitätsprüfung</li> <li>• Erstmalige Qualitätsprüfung</li> <li>• Konzeptprüfung (vor Einführung eines neuen Programms)</li> </ul>	Konzeptprüfung
Zuordnung des Studienganges Bachelor: grundständig, berufsbegleitend Master: konsekutiv, weiterbildend	Bachelor: grundständig Master: weiterbildend
Erstmaliger Start des Studienganges:	N.N.
Gutachter	Prof. Christoph Skornia (Fachgutachter und Praxisgutachter) Robert Zander (stud. Gutachter)
Studienform (Vollzeit, Teilzeit)	Vollzeit/Teilzeitformat möglich
Option Dual/Joint Degree vorgesehen <sup>1</sup> (Ja/Nein)	nein
Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges	210 ECTS-Punkte für im Bachelor-Studiengang 90 ECTS-Punkte im Master-Studiengang

<sup>1</sup> Die nach 1.5 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung, 08.12.2009 i.d.F.v. 20.02.2013“ besonderen Regeln für Joint Programmes gelten auch für die Akkreditierung eines nationalen Studienganges, der eine Option anbietet, die einem Joint Programme entspricht, und sind im Akkreditierungsverfahren anzuwenden.

## Zusammenfassung

Die Hochschule für angewandtes Management, gegründet im Jahr 2004, stellte fristgerecht am 01.02.2016 den Antrag auf die Konzeptprüfung der folgenden Studiengänge:

- Wirtschaftsinformatik Bachelor (grundständig)
- Wirtschaftsinformatik Master (weiterbildend)

Die Studiengänge erfüllen im Wesentlichen die Qualitätskriterien für Studiengänge der jeweiligen Abschlussart, der von der Hochschule verliehen wird.

Bei der Qualitätsprüfung der Studiengänge wurden die Selbstdokumentation der Hochschule und die Anlagen zur Selbstdokumentation berücksichtigt. Darüber hinaus wurden die Studiengänge im Vorfeld einer Formalprüfung unterzogen.

### A) Ergebnis der Formalprüfung durch die Abteilung Qualitätsmanagement der IUNworld

Hinsichtlich der Formalprüfung der Studiengänge ergeben sich die im Folgenden beschriebenen Auflagen, Empfehlungen bzw. Anregungen<sup>2</sup>:

<b>Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik</b>	
Auflagen	<p><u>Vorhandensein von Wahlfreiheit im Studiengang überprüfen</u> Die Hochschule wird aufgefordert zu prüfen und zu begründen, inwieweit für die Studierenden Wahlfreiheit bei nur einem Schwerpunkt und einem nachfrageorientierten Angebot eines Branchenfokus gegeben ist.</p> <p><u>Doppelten Absatz aus der Studien- und Prüfungsordnung entfernen</u> In § 5 sind Absatz (5) und Absatz (7) inhaltlich (beinahe) deckungsgleich. Absatz (7) sollte daher gestrichen werden.</p> <p><u>Modulhandbuch und SPOs hinsichtlich des Profilanspruchs überarbeiten</u> Da der Bachelorstudiengang nicht mehr als weiterbildender, sondern als grundständiger Studiengang angeboten werden soll, müssen das Modulhandbuch und die Studien- und Prüfungsordnung angepasst werden (u.a. die Abschnitte „Studienziel“ und „Berufsprofil“ im Modulhandbuch).</p>
Empfehlungen	x

<sup>2</sup> **Auflage:** ausgesprochene Auflagen, die innerhalb eines definierten Zeitraums umgesetzt werden müssen;

Art und Weise der Umsetzung sowie entsprechende Unterlagen müssen im genannten Zeitraum durch die Hochschulen vorgelegt werden

**Empfehlung:** ausgesprochene Empfehlungen, die innerhalb eines definierten Zeitraums von der Hochschule diskutiert und reflektiert werden sollten; eine entsprechende Stellungnahme muss von der Hochschule vorgelegt werden

**Anregung:** zur positiven Weiterentwicklung der Qualität des Studiengangs

<b>Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik</b>	
Auflagen	<p><u>Vorhandensein von Wahlfreiheit im Studiengang überprüfen</u> Die Hochschule wird aufgefordert zu prüfen und ggf. zu begründen, inwieweit für die Studierenden Wahlfreiheit bei nur einem Schwerpunkt und einem nachfrageorientierten Angebot eines Branchenfokus gegeben ist.</p> <p><u>Formale Fehler im Modulhandbuch beseitigen</u> Im Branchenfokus sind die Modul-Nummern zwischen Modulhandbuch und SPO nicht identisch. Im Modulhandbuch wird auf Seite S. 22 fälschlicherweise „Master of Arts“ als übergeordneter Studiengang ausgewiesen (statt „Master of Science“).</p> <p><u>Zugangsvoraussetzung zum weiterbildenden Master im Vorwort ergänzen</u> Im Vorwort des Modulhandbuchs muss eine einjährige und einschlägige Berufspraxis als Zugangsvoraussetzung ergänzt werden (vgl. Art. 43 BayHG).</p>
Empfehlungen	x

## B) Ergebnis der Begutachtung durch das Auditgremium

Die Studiengänge wurden vom Auditgremium mit 4 Auflagen positiv bewertet. Des Weiteren wurden Empfehlungen sowie Anregungen zur Weiterentwicklung der Studiengänge ausgesprochen.

Zusammenfassend sind aus Sicht der Qualitätsprüfung folgende Aspekte anzumerken:

Auflage: Stoffmenge in einigen Modulen eingrenzen oder anders strukturieren

Die Module „Mathematik“ und „Zivil- und Unternehmensrecht; Arbeitsrecht“ sind mit den im Modulhandbuch aufgeführten Inhalten zu umfangreich für 6 CP konzipiert. Hier muss zur Gewährleistung der Studierbarkeit eine Eingrenzung vorgenommen werden. Eine Reduzierung der Stoffmenge ist auch im Modul „Grundlagen der Wirtschaftsinformatik“ erforderlich. In den Grundlagenmodulen „Mathematik“ und „Grundlagen der Wirtschaftsinformatik“ könnten die Lerninhalte ggf. auf zwei Module verteilt werden, um die informatikwissenschaftlichen Grundlagen in den Studiengängen zu stärken.

Auflage: Überarbeitung des Moduls „Entwurf und Implementierung von Informationssystemen“

Im Modul „Entwurf und Implementierung von Informationssystemen“ (Master) passen Titel, Modulziele und Modul Inhalte, sowie die vorgesehene Literatur nicht zusammen. Dieses Modul muss grundlegend überarbeitet werden.

Auflage: Überarbeitung des Moduls „Software Engineering“ (Bachelor)

Im Modul „Software Engineering“ (Bachelor) sind die Modul Inhalte und Lernziele unzureichend, da nur schlagwortartig charakterisiert. Es sollte deutlich werden, dass es sich im Kern um eine Programmieren-Veranstaltung handelt.

Auflage: Hauptamtlichen Professor aus dem Bereich Wirtschaftsinformatik vorsehen

Neben dem vorgesehenen hauptamtlichen Professor aus dem BWL-Bereich sollte auch ein hauptamtlicher Dozent aus dem Bereich Wirtschaftsinformatik benannt werden, um den technischen Bereich angemessen abzudecken.

Empfehlung: Überarbeitung des Moduls „Datenbanksysteme und Datenkommunikation“

Im Modul „Datenbanksysteme und Datenkommunikation“ (Bachelor) ist anzumerken, dass beide Themen im Grunde nichts miteinander zu tun haben und praktisch zwei Veranstaltungen in einer bedeuten. Hier sollte ggf. über eine Umstrukturierung bzw. über eine Reduzierung der Stoffmenge nachgedacht werden.

Empfehlung: „Informationssicherheit & Compliance“ im Curriculum integrieren

Im Modul „Datenschutz und IT-Sicherheit“ (Bachelor) wird empfohlen, nicht nur Datenschutz-Inhalte zu behandeln, sondern auch „Informationssicherheit & Compliance“ als Thema zu integrieren.

Empfehlung: Modul „Daten- und Netzwerksicherheit“ (Master) überarbeiten

Einige Themen aus dem Modul „Daten- und Netzwerksicherheit“ (Master) würde man aus Sicht der Gutachter eher im Bachelor erwarten und im Master in einer fortgeschrittenen Variante. Die Literatur im Modul bezieht sich stark auf Datenschutz und passt nicht zu den angeführten Modulinhalten. Eine Überarbeitung des Moduls wird empfohlen.

Weitere Anregungen finden sich in den folgenden Ausführungen.

## **1 ZIELE UND STRATEGIE**

### **1.1 Logik & Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangs**

Nach Aussage der Hochschule ist das Ziel des Bachelorstudiengangs Wirtschaftsinformatik auf der Basis wissenschaftlicher Grundlagen die erforderlichen daten- und informationstechnischen sowie betriebswirtschaftlichen Fachkenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, um in der betrieblichen Praxis Problemstellungen zu erkennen, zu verstehen und passende Lösungskonzepte zu entwickeln. Die Handlungskompetenz der Studierenden steht im Mittelpunkt des Studiums. Neben grundlegenden wissenschaftlichen Kenntnissen der Informatik und der Betriebswirtschaft werden auch die Schlüsselkompetenzen der Studierenden ausgebildet. Nach Abschluss des Studiengangs sollen die Absolventen in der Lage sein, Aufgabenstellungen an der Schnittstelle zwischen technischen und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen selbstständig, problemorientiert und fächerübergreifend zu bearbeiten.

Der weiterbildende Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik richtet sich gezielt an Personen, die bereits über im beruflichen Kontext erworbene Kompetenzen verfügen. Ziel des Studiums ist es, die erforderlichen Fachkenntnisse und Fähigkeiten zu erlangen, um für informationstechnisch-wissenschaftliche und wirtschaftliche Fragestellungen Problemlösungskompetenz zu festigen. Neben allgemeinen wissenschaftlichen Methoden werden vor allem die anwendungsbezogenen technischen Fähigkeiten im Bereich der gewählten Schwerpunkte und Schlüsselkompetenzen weiterentwickelt. Die Absolventen sollen befähigt werden, ihr spezialisiertes Wissen vor dem Hintergrund ihrer beruflichen Erfahrungen forschungsnah weiterzuentwickeln und in konkreten anwendungsbezogenen Fragestellungen einzusetzen. Der Masterstudiengang qualifiziert für Tätigkeiten als Spezialisten und für Führungsaufgaben. Neben technischen und betriebswirtschaftlichen Fähigkeiten werden auch im Masterstudiengang die Schlüsselkompetenzen der Studierenden weiterentwickelt.

#### **Bewertung**

Die Gutachter bewerten die Qualifikations- und Kompetenzziele der Studiengänge als schlüssig. Die Ziele wurden klar definiert und tragen im Master der weiterbildenden Studienstruktur angemessen Rechnung. Die Qualifikationsziele umfassen sowohl fachliche, als auch überfachliche Aspekte.

### **1.2 Positionierung des Studiengangs**

#### **1.2.1 Positionierung im Bildungsmarkt**

Die Hochschule verfolgt nach eigener Aussage das Ziel, sich in einem Markt mit einer hohen Dichte an konkurrierenden Studienangeboten am Schnittstellenbereich zwischen Informatik und Wirtschaft erfolgreich zu positionieren. Dies soll gelingen, indem v.a. die Gruppe der Berufstätigen adressiert wird, die sich mit beruflicher Vorqualifizierung weiterbilden möchte. Die Hochschule geht davon aus, dass diese Zielgruppe durch die formatspezifische Flexibilität und durch die Anrechnungsmöglichkeiten außerhochschulisch erworbener Kompetenzen erfolgreich angesprochen werden kann.

#### **Bewertung**

Die Gutachter bewerten die Marktanalyse als schlüssig. Als wichtige Basis für die Wettbewerbsfähigkeit der neu konzipierten Studiengänge wird das semi-virtuelle Studienkonzept angesehen. Die Einschätzungen der an der Marktanalyse des Studiengangs beteiligten Expertengruppen unterstreichen die Wettbewerbsfähigkeit des neu geschaffenen Studienangebots.

### **1.2.2 Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule**

Nach Aussage der Hochschule sind die Studiengänge der Wirtschaftsinformatik mit ihren an der unternehmerischen Praxis ausgerichteten Qualifikations- und Kompetenzziele und dem übergeordneten Ziel, Absolventen bedarfsgerecht auszubilden, in das strategische Gesamtkonzept der Hochschule eingebunden. In ihrem Leitbild definiert sich die Hochschule als Handlungs-Kompetenz-Zentrum. Sie möchte Wissen mit praktischer Bedeutung auf akademischem Niveau vermitteln und Wissenschaft und Wirtschaft verbinden. Durch Kompetenzentwicklung im fachlichen, methodischen und sozialen Bereich sollen die Absolventen der Hochschule in die Lage versetzt werden, verantwortungsvolle Tätigkeiten zu übernehmen und in diesen Positionen erfolgreich zu agieren. Auch in den Studiengängen der Wirtschaftsinformatik sind die Vermittlung von Handlungskompetenz und die Vernetzung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft von zentraler Bedeutung.

#### **Bewertung**

Aus Sicht der Gutachter sind die Studiengänge nachvollziehbar in das strategische Konzept der Hochschule eingebunden. Die Studienprogramme verfolgen Qualifikationsziele, welche dem Leitbild und der strategischen Planung der Hochschule entsprechen.

### **1.3 Vermarktung und Kommunikation des Studiengangs**

Nach Aussage der Hochschule werden zur Vermarktung der Studiengänge Maßnahmen wie klassisches Marketing (Flyer, Messen, Homepage, Info-Abende, Präsenz bei Tagen der Offenen Tür), Online/Social Media Marketing, Studienberatung u.ä. genutzt. Darüber hinaus sieht das Vermarktungskonzept eine zielgruppenspezifische Ansprache von Berufsgruppen vor (z.B. Technischer Betriebswirt, Technischer Fachwirt, Betriebswirt IHK, Handwerksmeister), die unter Nutzung entsprechender Anrechnungsmöglichkeiten ein verkürztes Studium durchführen können. Auf Arbeitgeberseite sollen Branchenverbände (Bitkom, Eco, BVDW, BVOH etc.) und Fachgruppen (Selbst GmbH) sowie mittelständische Unternehmen angesprochen werden. Zusätzlich sieht das Vermarktungskonzept eine gezielte Ansprache von Ausbildungsstätten vor, wie z.B. Industrie- und Handelskammern, Berufsfachschulen und Akademien, die eine entsprechende berufliche Vorqualifikation im Angebot haben. Dabei sollen die Möglichkeiten der Anschlussfähigkeit der Abschlüsse im Rahmen eines akademischen Studiums kommuniziert werden.

#### **Bewertung**

Die Gutachter betrachten das Vermarktungskonzept als kompetent und stimmig. Es wird angeregt, die IHK bei den Branchenverbänden mitaufzunehmen, da deren sehr gute Verankerung im mittelständischen Bereich Kooperationsmöglichkeiten eröffnet. Die Gutachter regen außerdem an, die neuen Studienangebote auch an die Studierenden der HAM zu kommunizieren (2. Studiengang, Wechselmöglichkeit etc.).

1. Strategie und Ziele		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderungen weitgehend erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht bewertet
1.1	Logik & Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges	X			
1.2	Positionierung des Studienganges				
1.2.1	im Bildungsmarkt	X			
1.2.2	im strategischen Konzept der Hochschule	X			
1.3	Vermarktung und Kommunikation des Studienganges	X			

## 2 ZULASSUNG

### 2.1 Zulassungsbedingungen und Zulassungsverfahren

Für die Zulassung zu den neu konzipierten Studiengängen gelten die Qualifikationsvoraussetzungen des Bayerischen Hochschulgesetzes. Für den Bachelorstudiengang sind dies die Hochschulreife oder Fachhochschulreife bzw. der Hochschulzugang für qualifizierte Berufstätige sowie ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache. Für den Master wird der erfolgreiche Abschluss eines entsprechenden Bachelorstudienganges mit 210 ECTS-Punkten oder ein anderer gleichwertiger Abschluss mit mindestens 210 ECTS-Punkten vorausgesetzt. Der weiterbildende Master-Studiengang setzt qualifizierte berufspraktische Erfahrung von i.d.R. nicht unter einem Jahr voraus. Die Anzahl der zugelassenen Bewerber unterliegt keiner grundsätzlichen Beschränkung. Solange die Zahl der Bewerbungen das Kleingruppenkonzept nicht gefährdet, gibt es keine Ablehnungen, die nicht formal in den Zulassungsvoraussetzungen begründet sind. Die Hochschule behält sich vor, bei Bedarf ein erweitertes Zulassungsverfahren anzuwenden. Bewerber werden per Mail über ihre Zulassung informiert. Ihnen wird im Fall von Kapazitätsengpässen ein Studienplatz an einem anderen Standort angeboten, sofern möglich. Die Beratung für Studieninteressierte erfolgt durch Servicemitarbeiter im Erstkontakt und durch das Angebot eines Studiencoachings vor Aufnahme des Studiums. Für den telefonischen Erstkontakt wurde ein Telefonleitfaden implementiert, um eine einheitliche Informationsbasis für Studieninteressierte zu schaffen.

#### Bewertung

Das Zulassungsverfahren und die Zulassungsbedingungen sind aus Sicht der Gutachter für die Öffentlichkeit bzw. für Studieninteressierte transparent dokumentiert. Die Zulassungsentscheidung basiert auf transparenten Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

### 2.2 Beratung für Interessenten

Die Beratung für Interessenten erfolgt nach Angaben der Hochschule vor allem durch die Servicemitarbeiterinnen und -mitarbeiter im Erstkontakt sowie durch das Angebot eines Studiencoachings vor Aufnahme des Studiums. Das Studiencoaching wird von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Studierendenkanzlei durchgeführt. Im Zuge des Studiencoachings werden Erkenntnisse über die persönlichen Verhältnisse, die Eignung und Motivation der Studieninteressierten gewonnen, die für die individuelle Beratung notwendig sind. Die Antwort- und Reaktionszeit auf Anfragen und Beratungswünsche erfolgt innerhalb eines Tages (telefonisch) bzw. innerhalb 48 Stunden (E-Mail).

Die Hochschule hat einen Telefonleitfaden für den telefonischen Erstkontakt mit Studieninteressenten implementiert, um eine einheitliche Informationsbasis für Studienbewerber sicherzustellen. Der Career Service liefert den Bewerbern einen Überblick über mögliche Berufsfelder, die sich mit dem gewählten Studiengang eröffnen. Für die Beratung von Interessenten im Bereich der weiterbildenden Studiengänge wurde eine spezielle Broschüre entwickelt, um bereits im Vorfeld die wichtigsten Fragen zum Weiterbildungs-Studium zu beantworten.

### Bewertung

Die Gutachter bewerten die Beratungs- und Informationsmöglichkeiten für Studieninteressierte als umfassend. Auf Basis der Studieninformationen können sich Interessierte direkt an die Studienberatung wenden, um konkrete Fragen zu klären. Dabei sollte sichergestellt werden, dass das beratende Personal auch über die notwendige fachliche Kompetenz für die Beratung verfügt.

2. Zulassungsbedingungen und Zulassungsverfahren		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderungen weitgehend erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht bewertet
2.1	Zulassungsbedingungen und Zulassungsverfahren	X			
2.2	Beratung für Interessenten	X			

## 3 STUDIENGANGSSTRUKTUR & INHALTE

### 3.1 Struktureller Aufbau des Studiengangs

Im Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik dient der erste Studienabschnitt bis zum 4. Semester dem Erwerb der fachwissenschaftlichen Grundlagen, dem Aufbau der Methodenkompetenz sowie der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen. Das Fächerangebot deckt die wissenschaftlichen Grundlagen der Informatik sowie die Basis betriebswirtschaftlicher Themen ab. Im 2. Studienabschnitt ab dem 4. Semester, vertiefen die Studierenden ihr Grundlagenwissen in Vertiefungsmodulen und in zu wählenden Schwerpunkten. Das fünfte Semester ist als „Praktisches Studiensemester“ angelegt, in dem die Studierenden ihre Kenntnisse und Fertigkeiten praxisnah anwenden. Das sechste und siebte Semester dienen dem weiteren Erwerb und der Vertiefung der fachwissenschaftlichen Grundlagen sowie dem fortgeschrittenen Aufbau der Methodenkompetenz. Die Studierenden konzentrieren sich in den höheren Semestern auf den Schwerpunkte „IT-System & IT-Sicherheit“ oder „Branchenfokus“. In Fallstudien und anwendungsorientierten Modulen werden die Studierenden mit Praxisproblemen konfrontiert und der Transfer des theoretischen Wissens in die berufliche Praxis gefördert. In der Bachelorarbeit sollen die Studierenden nachweisen, dass sie in der Lage sind, ein Problem selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.

Der weiterbildende Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik setzt einen Studienabschluss sowie eine einjährige einschlägige Berufserfahrung voraus. Im Studiengang werden fachspezifische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Informatik vertieft und weiter ausgebaut. Profilbildend ist der jeweils zu wählende, berufsfeldspezifisch konzipierte Schwerpunkt bzw. der Branchenfokus. Zur Erlangung des Mastergrades ist zum Abschluss des Studiums eine Masterarbeit anzufertigen. Darin sollen die Studierenden ihre Fähigkeiten nachweisen, die im Studium erworbenen Kenntnisse in einer selbständigen wissenschaftlichen Arbeit in der Praxis anzuwenden.



### Bewertung

Aus Sicht der Gutachter ist die Anordnung der Fächer gut gelungen und nachvollziehbar. Die Struktur entspricht der Zielsetzung des Studiengangs. Aufgrund des hohen Anteils an Schlüsselqualifikationen sind allerdings einige technische Grundlagenfächer sehr komprimiert (vgl. Kap. 3.3.1).

### 3.2 Studierbarkeit

Die Studierbarkeit wird nach Aussage der Hochschule durch die Realisierung des semi-virtuellen Studienkonzepts gewährleistet. Die Lehrenden stellen Lernmaterialien und Aufgabenstellungen im virtuellen Teil des Studiums in dem Umfang ein, der dem Workload des jeweiligen Moduls entspricht, wobei die Präsenzzeiten und deren Vor- und Nachbereitung berücksichtigt werden und eine detaillierte Workload-Berechnung für jedes Modul vorgenommen wird. Überdies finden regelmäßig Befragungen der Studierenden in Bezug auf den Workload statt. Hauptzielgruppe des weiterbildenden Master- Studiengangs sind Studierende mit beruflicher Vorqualifizierung, die in der Regel berufsbegleitend studieren. Vor diesem Hintergrund wurde das Konzept eines Blockformats erarbeitet, das die Möglichkeit bietet, modulweise zu studieren (jeweils in einem 6-Wochen-Rhythmus, der mit der jeweiligen Modulprüfung endet). Das Konzept des „Blockformats“ für weiterbildende Studiengänge sieht vor, dass Module singular stattfinden, d.h. jeweils nur ein Modul gelehrt wird und nach dem inhaltlichen Abschluss eines Moduls die Prüfung erfolgt. Die Vorteile hierbei sind, dass sich Studierende intensiv auf ein Modul konzentrieren können. Dies betrifft auch die Prüfungsvorbereitung, die in diesem Format sukzessive und nicht simultan erfolgt. Ansonsten gelten auch die Prinzipien des semi-virtuellen Konzepts analog, insbesondere im Zusammenspiel zwischen Präsenzphasen und virtuellen Phasen. Das Blockformat wird auch in einem Teilzeitmodell angeboten.

### Bewertung

Die Studierbarkeit ist nach Einschätzung der Gutachter durch das semi-virtuelle Format grundsätzlich gegeben. Die Module „Mathematik“ sowie „Zivil- und Unternehmensrecht; Arbeitsrecht“ sind mit den im Modulhandbuch aufgezählten Inhalten für 6 CP aber zu umfangreich konzipiert. Hier sollte ggf. eine stärkere Eingrenzung vorgenommen werden (vgl. auch Kap. 3.3.1).

3. Studienstruktur und Inhalte		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderungen weitgehend erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht bewertet
3.1	Struktureller Aufbau des Studiengangs (Kernfächer, Spezialisierungen, Wahlmöglichkeiten)		X		
3.2	Studierbarkeit		X		

### 3.3 Inhalte

#### 3.3.1 Begründung der Modulinhalte

Im Bachelorstudiengang wird in den Grundlagenmodulen die Basis des informationstechnischen und wirtschaftlichen Wissens gelegt. Darauf bauen Projekt- und Fallstudienmodule mit informatikwissenschaftlichen Inhalten auf. Außerdem werden im Bachelorstudiengang Schlüsselqualifikationen und Methodenkenntnisse vermittelt. Eine fachliche Vertiefung erfolgt in einem zu wählenden Schwer-

punkt. In den Schwerpunkten können sich die Studierenden auf bestimmte Gebiete im Schnittstellenbereich zwischen Informatik und Wirtschaft spezialisieren. Der Bachelorstudiengang schließt mit der Bachelorarbeit ab.

Im weiterbildenden Masterstudiengang werden informatikwissenschaftliche und betriebswirtschaftliche Kompetenzen weiter vertieft. Das Wahlpflichtmodul kann aus dem betriebswirtschaftlichen oder dem informationstechnischen Kontext, als auch fachübergreifend gewählt werden. Das zweite und dritte Semester dient der Vertiefung der fachwissenschaftlichen Grundlagen über einen zu wählenden, arbeitsmarktrelevanten und profilbildenden Schwerpunkt oder einen möglichen „Branchenfokus“. Im dritten Semester verfassen die Studierenden eine Masterarbeit.

### **Bewertung**

Die Auswahl der Module und Schwerpunkte orientiert sich nach Auffassung der Gutachter an fachlichen und berufsfeldspezifischen Kriterien. Allerdings sind einige Grundlagenfächer sehr komprimiert und sollten anders strukturiert oder inhaltlich modifiziert werden. Insgesamt sprechen die Gutachter zu den Modulen die folgenden Auflagen, Empfehlungen und Anregungen aus:

- Im Modul „Mathematik“ (Bachelor) sind die Modulinhalte zu umfangreich für die angesetzte Zahl an Credit Points (6 CP). Falls die dort aufgeführten Inhalte umfänglich bearbeitet werden würden, müsste sich die Hochschule nach Ansicht der Gutachter auf viele Abbrecher einstellen. Hier sollte eine Eingrenzung vorgenommen werden oder der Stoff besser verteilt werden, z.B. auf zwei Module. (Auflage)
- Auch das Modul „Grundlagen der Wirtschaftsinformatik“ (Bachelor) ist inhaltlich sehr umfangreich konzipiert und in der aktuellen Form kaum absolvierbar. Auch an dieser Stelle sollte eine Eingrenzung vorgenommen werden. (Auflage)
- Im Modul „Software Engineering“ (Bachelor) sind die Modulinhalte und Lernziele unzureichend, da nur schlagwortartig charakterisiert. Im Modul sollten prozedurale und objektorientierte Konzepte sichtbar gemacht werden. Es sollte deutlich werden, dass es sich im Kern um eine Programmieren-Veranstaltung handelt. (Auflage)
- Zum Modul „Datenbanksysteme und Datenkommunikation“ (Bachelor) ist anzumerken, dass beide Themen im Grunde nichts miteinander zu tun haben und praktisch zwei Veranstaltungen in einer bedeuten. Hier sollte ggf. über eine Umstrukturierung bzw. über eine Reduzierung der Stoffmenge nachgedacht werden. (Empfehlung)
- Im Modul „Datenstrukturen und Datenmanagement“ (Bachelor) wird angeregt, „Algorithmik“ in den Modulnamen mit aufzunehmen, um das wichtige Thema im Curriculum sichtbar zu machen. (Anregung)
- Im Modul „Datenschutz und IT-Sicherheit“ (Bachelor) wird empfohlen, nicht nur reine Datenschutz-Inhalte zu behandeln, sondern auch „Informationssicherheit & Compliance“ als Thema zu integrieren. (Empfehlung)
- Im Modul „Entwurf und Implementierung von Informationssystemen“ (Master) passen Titel, Modulziele und Modulinhalte, sowie die vorgesehene Literatur nicht zusammen. Dieses Modul muss grundlegend überarbeitet werden. (Auflage)
- Einige Themen aus dem Modul „Daten- und Netzwerksicherheit“ (Master) würde man eher im Bachelor erwarten und im Master in einer fortgeschrittenen Variante. Die Literatur im Modul bezieht sich stark auf Datenschutz und passt nicht zu den angeführten Modulinhalten. Auch hier wird eine Überarbeitung empfohlen. (Empfehlung)

### 3.3.2 Begründung der Studiengangsbezeichnung

Nach Aussage der Hochschule verdeutlicht die Studiengangsbezeichnung „Wirtschaftsinformatik“ die überwiegend informatikwissenschaftliche Ausrichtung des Studienganges in Kombination mit einem betriebswirtschaftlichen Anteil.

#### **Bewertung**

Die Studiengangsbezeichnung entspricht nach Auffassung der Gutachter der inhaltlichen Ausrichtung des Curriculums. Um das Informatik-Profil des Studiengangs zu stärken, sollten informatikwissenschaftliche Inhalte und technische Grundlagen im Studiengang aber mehr Raum einnehmen (vgl. Kap. 3.3.1).

### 3.3.3 Integration von Theorie und Praxis

Praxisanteile sind nach Angaben der Hochschule beispielsweise in anwendungsorientierten Modulen, Projektseminaren, Fallstudien und Exkursionen curricular verankert. Die Lehrenden unterstützen diesen Transfer durch das Einbringen von Praxiskenntnissen aus dem Berufsfeld. Praxisanteile sind durchgängig mit Leistungspunkten versehen. Module, die eine direkte Integration praxisrelevanter Fragestellungen ermöglichen, sind im Bachelorstudiengang die anwendungsorientierten Module (18 CP) und die Fallstudien- und Projektmodule (18 CP). Im Master sind das anwendungsorientierte Modul (6 CP) und das Wahlpflichtmodul zu nennen (6 CP). Die Praxisorientierung wird außerdem über das obligatorische Praxissemester im Bachelor und die dazugehörige Lehrveranstaltung (Praxisreflexion) umgesetzt. Die Theorie-Praxisverzahnung soll es den Studierenden ermöglichen, theoretisch erlerntes Wissen in der Praxis anzuwenden, Lernerfahrungen zu reflektieren und die für die Berufswelt erforderlichen Kompetenzen weiter auszubauen.

#### **Bewertung**

Nach Ansicht der Gutachter ist der Theorie-Praxis-Transfer in den Studiengängen gut umgesetzt, unter anderem durch das Praxissemester und die anwendungsorientierten Module. Praxisanteile sind durchgängig so ausgestaltet, dass Leistungspunkte erworben werden können.

### 3.3.4 Interdisziplinarität

Nach Aussage der Hochschule sind die Studiengänge an der Schnittstelle von informatikwissenschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Themengebieten angesiedelt. Die Lehrenden behandeln interdisziplinäre Fragestellungen in den anwendungsorientierten Modulen, in Fallstudienseminaren und Projektmodulen. Darüber hinaus werden interdisziplinäre Ansätze im Rahmen von Modulen zu Schlüsselqualifikationen und Forschungsmethoden sowie Fremdsprachen eingebracht. Überdies tragen die Lehrenden nach Aussage der Hochschule durch ihre Qualifikationen und Kompetenzen dazu bei, in den Modulen eine interdisziplinäre Perspektive zu integrieren.

#### **Bewertung**

Nach Ansicht der Gutachter ist eine Interdisziplinarität durch die inhaltliche Verknüpfung von Informatik und Wirtschaft grundsätzlich gegeben.

### 3.3.5 Methoden und wissenschaftliches Arbeiten

Im Bachelor-Modul „Einführung in die Betriebswirtschaft und wissenschaftliches Arbeiten“ werden die Studierenden mit den Methoden und den Anforderungen des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut gemacht. Im Modul „Mathematik“ soll analytisches Denken eingeübt werden. In den anwendungsorientierten Modulen, sowie innerhalb der jeweiligen Schwerpunkte und im Fallstudienmodul des Bachelorstudiums werden methodische Kompetenzen zum Beispiel hinsichtlich Research, Projektmanagement und Problemstrukturierung vermittelt.

Die Methodenkompetenz der Studierenden wird im Masterstudium auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse vertieft, dies umfasst angewandte Forschungsmethoden. Darüber hinaus wird die Entwicklung methodischer Kompetenzen in den Schwerpunktmodulen gefördert. In jedem Schwerpunkt werden aktuelle Forschungsfragen in ihren Anwendungsfeldern behandelt. In der Masterthesis sollen die Studierenden Methodenkenntnisse und die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten nachweisen.

#### Bewertung

Nach Auffassung der Gutachter werden Methodenkenntnisse und Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens in den Studiengängen in ausreichendem Maße vermittelt und sind in den Modulbeschreibungen als Lernziele ausgewiesen.

### 3.3.6 Prüfungsleistungen

Die zu erbringenden Prüfungsleistungen pro Modul sind in den jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen und deren Anlagen geregelt. Die Prüfungsformen sind didaktisch auf die Modulziele abgestimmt und werden in den Modulhandbüchern beschrieben. Folgende Prüfungsformen kommen zum Einsatz: Bachelorstudiengang: Studienarbeit, schriftliche Prüfung (i. d. R. 120 Minuten), Präsentation (schriftliche Präsentationsunterlage), Bachelorarbeit. Masterstudiengang: Studienarbeit, schriftliche Prüfung (i. d. R. 120 Minuten), Präsentation, Masterarbeit.

#### Bewertung

Die Gutachter bewerten die Prüfungsleistungen als angemessen. Die Prüfungsleistungen zeichnen sich durch eine ausreichende Vielfalt der Formen aus. Insbesondere in der Bachelor- und Masterarbeit weisen die Studierenden die Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten nach.

3. Studienstruktur und Inhalte		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderungen weitgehend erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht bewertet
3.3	Inhalte				
3.3.1	Begründung der Modulinhalte		X		
3.3.2	Begründung der Studiengangsbezeichnung	X			
3.3.3	Integration von Theorie und Praxis	X			
3.3.4	Interdisziplinarität	X			
3.3.5	Methoden & wissenschaftliches Arbeiten	X			
3.3.6	Prüfungsleistungen	X			

### **3.4 Internationales Profil des Studiengangs**

Im Leitbild der Hochschule für angewandtes Management ist die internationale Ausrichtung der Hochschule verankert. Um diesem Leitbild nachzukommen, hat die Hochschule nach eigenen Angaben die folgenden Maßnahmen umgesetzt: Das Modul Business English ist generell Pflicht in allen Studiengängen, es bestehen Kooperation mit ausländischen Hochschulen. Studierende können ein Auslandssemester absolvieren, beispielsweise in Kanada, China und Mittel- und Osteuropa. Am Tag der Immatrikulation werden die Erstsemester über den Kurs „International Office“ auf der Lernplattform informiert. Dort erhalten Sie Informationen zur Förderung von Auslandsaufenthalten, zu Praktika im Ausland und zum Auslandssemester an Partneruniversitäten. Im 2. Semester wird für alle Studiengänge die Informationsveranstaltung „Wege ins Ausland“ angeboten. Im 3., 4. oder 6. Semester haben interessierte Studierende die Möglichkeit, ein Auslandssemester zu integrieren. Im 5. Semester (Praxissemester) steht ihnen die Möglichkeit offen, ein Auslandspraktikum zu belegen.

#### **Bewertung**

Das internationale Profil ist den Zielen der Studiengänge adäquat. Die Fremdsprachenkompetenz der Studierenden wird im Modul „Business English“ gefördert. Durch eine Vielzahl an Angeboten (Auslandspraktika, Auslandsstudium etc.) wird die Employability der Studierenden im internationalen Kontext gefördert.

### **3.5 Zusätzlicher Kompetenzerwerb**

#### **3.5.1 Überfachliche Qualifikationen**

Die Vermittlung überfachlicher Qualifikationen wird nach Aussage der Hochschule in den Studiengängen durch Methoden zur Lösung unstrukturierter, komplexer und nicht vorhersehbarer Probleme gefördert. Die Vermittlung überfachlicher Kompetenzen ist Teil der angestrebten Qualifikationsziele, die sich unter anderem in den Schlüsselqualifikationsmodulen in den Curricula niederschlagen (Kommunikation & Präsentation, Teamentwicklung & Moderation, Business English). Die Selbstlernkompetenz soll durch das Studium, aber auch durch zusätzliche Angebote des Career Services gefördert werden.

#### **Bewertung**

Nach Absicht der Gutachter spiegelt sich der hohe Stellenwert überfachlicher Kompetenzen im hohen Anteil von Schlüsselqualifikationen im Curriculum der Studiengänge wider. Die Gutachter betrachten die Vermittlung überfachlicher Qualifikationen als besondere Stärke der HAM, sehen aber auch die Gefahr einer zu starken Ausdünnung der technischen Grundlagenfächer (vgl. Kap. 3.3.1).

#### **3.5.2 Berufsqualifizierende Kompetenzen / Employability**

Die „Employability“ der Studierenden wird nach Aussage der Hochschule insbesondere durch den hohen Praxisbezug und die curricular verankerten, anwendungsorientierten Module gewährleistet. Die Absolventen des Bachelorstudienganges Wirtschaftsinformatik werden für Tätigkeiten vorbereitet, die sowohl informatikwissenschaftliches, wie auch betriebswirtschaftliches Know-how sowie ein breites Spektrum sozialer Kompetenzen erfordern. Der weiterbildende Masterstudiengang soll die Studierenden befähigen, vorhandene Berufserfahrungen in Bereichen, die an der Schnittstelle zwischen

informatikwissenschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen angesiedelt sind, mit den erworbenen Kompetenzen, Fertigkeiten und Kenntnissen des Studiums zu verknüpfen. Profilbildend ist dabei der zu wählende Schwerpunkt.

### Bewertung

Nach Auffassung der Gutachter ist die Berufsbefähigung im Studiengang grundsätzlich gegeben. Durch eine Stärkung informatikwissenschaftlicher Inhalte im Aufbaubereich der Studiengänge kann sichergestellt werden, dass die Absolventen auch für Berufe der Informatik qualifiziert werden (vgl. Kap. 3.3.1).

3. Studienstruktur und Inhalte		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderungen weitgehend erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht bewertet
3.4	Internationales Profil des Studiengangs	X			
3.5.	Zusätzlicher Kompetenzerwerb				
3.5.1	Überfachliche Qualifikationen	X			
3.5.2	Berufsqualifizierende Kompetenzen / Employability	X			

## 3.6 Didaktisches Konzept

### 3.6.1 Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzepts

Das didaktische Konzept der Hochschule folgt einem ganzheitlichen Blended Learning-Ansatz. Die internetgestützte Plattform wird als Interaktionsmedium im Studium genutzt. In den virtuellen Phasen bearbeiten die Studierenden Aufgabenstellungen und nehmen an virtuellen Klassenzimmern sowie an Online-Foren teil. Sie bearbeiten in virtuellen Seminaren gemeinsam mit Kommilitonen Fallstudien und bereiten die Vorlesungen der Präsenzphase anhand von Foliensatz, Literatur und Vorlesungsskript vor bzw. nach. Präsenzphase und virtuelle Phase bilden dabei eine Einheit, für die der Kurs auf der Plattform die verbindende Klammer bildet. Die virtuelle Phase dient der Aufnahme und Verarbeitung des Lernstoffes. In der Präsenzphase ist die Vertiefung und Verdichtung sowie die Erläuterung komplexer Probleme vorgesehen. Im klassischen Format finden pro Semester drei Präsenzphasen statt, in denen die Studierenden ihre auf der Lern- und Kommunikationsplattform erworbenen Kenntnisse ergänzen, vertiefen und anwenden. Für den Weiterbildungsstudiengang (Master) wurde ein so genanntes „Blockformat“ konzipiert, um die Studierbarkeit für die Zielgruppe der Berufstätigen zu gewährleisten. Die Präsenzzeiten finden an Wochenenden und Abenden statt.

### Bewertung

Aus Sicht der Gutachter ist die Umsetzung des semi-virtuellen didaktischen Konzepts in den Studiengängen der Wirtschaftsinformatik gut beschrieben und schlüssig. Der Lernprozess wird durch die Präsenzphasen gut unterstützt, die eine Vertiefung des Erlernen vorsehen.

### 3.6.2 Methodenvielfalt & Lehrmaterialien

Die in den Studiengängen angewandten Methoden orientieren sich an den Anforderungen für die Lehre im Rahmen des semi-virtuellen Studienformats. Die Hochschule setzt als Vermittlungsmethoden unter anderem Onlineskripte, Gruppenarbeiten und -diskussionen, animierte Foliensätze, Audio- und Videomaterialien, Simulationen, Rollenspiele, semi-virtuelle Planspiele, Lern-DVDs, Online- und Präsenz-Tutorien, Online-Foren und Chats sowie Online-Tests und Vergleichslösungen ein. Die Methodenvielfalt in der Lehre soll durch das HAM-Handbuch „Lehre & Didaktik“ angeregt und unterstützt werden.

#### Bewertung

Aus Sicht der Gutachter werden in den Studiengängen der Wirtschaftsinformatik vielfältige Methoden und Lehrmaterialien eingesetzt, die den Studienzielen und dem didaktischen Konzept angemessen sind. Es wird vor dem Hintergrund des semi-virtuellen Formats aus studentischer Sicht angeregt, für die Module Online-Vorlesungen zu gestalten, die Gelegenheit zur Klärung offener Fragen geben und den Lehrenden ermöglichen, den Lernfortschritt der Studierenden zu überprüfen.

3. Studienstruktur und Inhalte		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderungen weitgehend erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht bewertet
3.6	Didaktisches Konzept				
3.6.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzepts	X			
3.6.2	Methodenvielfalt & Lehrmaterialien	X			

## 4 WISSENSCHAFTLICHES UMFELD & RAHMENBEDINGUNGEN

### 4.1 Lehrpersonal

#### 4.1.1 Struktur und Anzahl des Lehrpersonals

Nach Auskunft der Hochschule stehen für die Studiengänge Wirtschaftsinformatik (Bachelor und weiterbildender Master) qualifizierte Lehrbeauftragte zu Verfügung, mit denen die inhaltlichen Anforderungen der Studiengänge quantitativ und qualitativ erfüllt werden können.

#### Bewertung

Die Gutachter erachten es als notwendig, neben dem vorgesehenen hauptamtlichen Professor aus dem BWL-Bereich auch einen hauptamtlichen Dozenten aus dem Bereich Wirtschaftsinformatik zu benennen, um den technischen Bereich angemessen abzudecken.

#### 4.1.2 Qualifikation des vorgesehenen Lehrpersonals

Nach Angaben der Hochschule verfügt das Lehrpersonal an der HAM über einschlägige fachliche Berufspraxis und über spezifische Branchenkenntnisse. Ein Großteil der Professorinnen und Professoren

ren hat einen Stellenumfang von 50 % und übt in der „restlichen“ Berufspraxis entsprechende Tätigkeiten aus. Alle eingesetzten Professorinnen und Professoren sind promoviert, viele von Ihnen haben einen doppelten Hochschulabschluss vorzuweisen und verfügen über weit mehr als zehnjährige einschlägige Berufserfahrungen ihrem Lehrgebiet.

### **Bewertung**

Im Hinblick auf die Studiengänge Wirtschaftsinformatik halten es die Gutachter für notwendig, auch hauptamtliches Lehrpersonal mit technischem Profil vorzusehen, da in den Unterlagen bislang nur ein hauptamtlicher Dozent mit BWL-Profil angeführt wurde (vgl. auch Kap. 4.1.1).

## **4.2 Didaktische Qualität der Lehre**

Nach Aussage der Hochschule durchlaufen Professoren im Rahmen ihres Berufungsprozesses eine individuelle Schulung in Bezug auf die fachlich-didaktische Kompetenz. Die Dozenten sind für die Lerninhalte und Lehrmethoden selbst verantwortlich, wobei sie sich an den curricular gesetzten Rahmen und die Ziele für das jeweilige Modul halten. Die Fakultät regt die Lehrenden an, das hauseigene Innovation-Center zur Modernisierung der semi-virtuellen Lehre (Videostudio und Multimedialisierung von Lernmaterialien, etc.) zu nutzen, um eigene digitale Lehrmaterialien zu erstellen, etwa Videos oder vertonte Foliensätze. Die Modulverantwortlichen sind neben der inhaltlichen Weiterentwicklung eines Moduls für die inhaltliche Betreuung der Lehrbeauftragten zuständig. Sie erläutern den Lehrbeauftragten die Einordnung einer Lehrveranstaltung in ein gesamtes Modul und den jeweiligen Studiengang. Im Rahmen der Qualitätssicherung berichten die Modulverantwortlichen in den monatlich stattfindenden Fakultätsmeetings über ihre Einschätzung hinsichtlich Aktualität, Vollständigkeit und Eignung im semi-virtuellen Lehr- und Lernkontext. Die Lehre an der HAM wird zudem nach jeder Studienpräsenzphase von den Studierenden evaluiert. Sind Kurse von Lehrbeauftragten nicht den Qualitätsstandards der HAM entsprechend evaluiert worden, haben die Lehrbeauftragten die Möglichkeit, durch eine Beratung und Coaching durch die Abteilung Teaching Support ihre didaktischen Kompetenzen auszubauen und so ihre Evaluationsergebnisse zu verbessern. Bei anhaltend unzureichenden Evaluationsergebnissen werden Lehrbeauftragte nicht mehr in der Lehre eingesetzt.

### **Bewertung**

Nach Auffassung der Gutachter sichert die Hochschule die didaktische Qualität der Lehre, indem die Lehrenden durch Fachpersonal geschult und didaktisch weiterqualifiziert werden. Unter anderem besteht ein Einarbeitungsplan für neue Dozenten, der sowohl inhaltliche, wie auch didaktische Aspekte umfasst.

## **4.3 Kooperationen & Partnerschaften**

Die Hochschule für angewandtes Management hat bestehende Austauschprogramme mit Universitäten in Kanada, China, Lettland, Belarus, Russland und Norwegen. Studierende können mit Erasmus nach Abschluss des ersten Studienjahres an einer europäischen Partnerhochschule in einem anderen Land studieren, um dort ihre sozialen und kulturellen Kompetenzen zu erweitern und ihre Berufsaussichten zu verbessern. Mit ERASMUS+ können HAM-Studierende während jeder Studienphase Aufenthalte in den Programmländern im europäischen Ausland an Partneruniversitäten absolvieren. Das International Office unterstützt Professorinnen und Professoren sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen von Mobilitätsangeboten mit Partnerinstitutionen (Erasmus und Nicht-Erasmus).



## Bewertung

Die Hochschule verfügt über internationale Netzwerke und Kooperationen. Sie bietet ihren Studierenden viele Möglichkeiten für ein Auslandssemester. Aus studentischer Sicht wird angeregt, den Ausbau in den englischsprachigen Raum weiter voranzutreiben.

4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderungen weitgehend erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht bewertet
4.1	Lehrpersonal				
4.1.1	Struktur und Anzahl	X			
4.1.2	Qualifikation des Lehrpersonals		X		
4.2	Didaktische Qualität der Lehre	X			
4.3	Kooperationen & Partnerschaften	X			

## 5 QUALITÄTSSICHERUNG

### 5.1 Instrumente der Qualitätssicherung im Studiengang

Primäres Ziel der Qualitätssicherung an der Hochschule für angewandtes Management ist die Qualitätssicherung und -verbesserung in Lehre und Forschung, sowie in den Betreuungs- und Beratungsleistungen. Im Bereich der Lehre werden die Kurse nach jeder Präsenzphase durch die Studierenden evaluiert. Nach der dritten Präsenzphase erfolgt eine Evaluation der Prüfung. Die Befragung der Studierenden erfolgt per Online-Fragebogen. Die Studierenden können die Ergebnisse der Evaluierung online einsehen. Dozenten bekommen persönlich durch den Dekan sowie online über die Lernplattform Feedback zu den Ergebnissen der Evaluierung. Im Rahmen der Studiengruppenbetreuung finden zusätzlich Feedbackrunden in jeder Präsenzphase statt. Innerhalb dieser Feedbackrunden werden die Meinungen, Anregungen und die Kritik der Studierenden vom jeweiligen Studiengruppenbetreuer erhoben. Die Ergebnisse dieser offenen Feedbackrunden werden der Hochschulleitung, der Fakultätsleitung und dem Teaching Support mitgeteilt und mit den Lehrenden allgemein (in Dozentenmeetings) und individuell (in Einzelgesprächen) diskutiert. Dadurch können Verbesserungen auch schon im laufenden Semester vorgenommen werden. Die Modulbeauftragten führen zusätzlich eine qualitative Kursevaluation durch. Eine Befragung der Absolventen der Studiengänge und eine Befragung der aufnehmenden Unternehmen erfolgt unter anderem mit dem Ziel, die Passgenauigkeit der im Studiengang vermittelten fachlichen und überfachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten mit den Anforderungen der Berufswelt zu überprüfen. Eine Evaluation der Betreuung der Abschlussarbeiten, der Studiengruppenbetreuung und des Praxissemesters findet seit dem Wintersemester 14/15 einmal im Semester mittels Onlinefragebogen statt. Neben der Lehre wird an der Hochschule auch der Servicebereich evaluiert. So werden die Studierenden seit dem Wintersemester 11/12 semesterweise mittels Fragebögen zu den Einheiten Studierendenkanzlei, Prüfungsamt, International Office, Praktikantenamt und Career Service befragt.

### Bewertung

Aus Sicht der Gutachter verfügt die Hochschule über geeignete Instrumente der Qualitätssicherung. Es werden in regelmäßigen Abständen Evaluationen der Lehre vorgenommen. Die Verantwortlichkeiten für die Durchführung sind geregelt.

### 5.2 Maßnahmen der Qualitätssicherung im Studiengang

An der Hochschule für angewandtes Management werden die Evaluierungsergebnisse im Bereich Lehre durch die Qualitätsbeauftragten in einem Evaluierungsbericht dokumentiert. In Abhängigkeit der Evaluierungsergebnisse treten entsprechende Stufen der verschiedenen Eskalationsmodelle (EskalS und EskalF) in Kraft. Bei Auffälligkeiten werden zeitnah Maßnahmen ergriffen, um Verbesserungen herbeiführen zu können. So werden die Dozenten der betroffenen Kurse kontaktiert und in einem ersten Schritt Verbesserungsmaßnahmen besprochen. Des Weiteren werden übergreifende, auffällige und häufig genannte Rückmeldungen der Studierenden zur Lehre bei der Schulung der Lehrbeauftragten berücksichtigt, die jeweils vor Semesterstart von der Abteilung Teaching Support durchgeführt wird. Die Evaluierungsergebnisse aus den verschiedenen Verfahren sind Bestandteil der regelmäßig stattfindenden Mitarbeitergespräche und der darin formulierten Zielvereinbarungen. Nach jeder abgeschlossenen Service-Evaluation führen die Fakultäten und die Leiter der Service-Einheiten eine Strategieklausur zur Diskussion der Evaluationsergebnisse durch.

### Bewertung

Die Hochschule sieht nach Auffassung der Gutachter geeignete Maßnahmen zur Qualitätssicherung vor. Dadurch kann ein kontinuierliches Monitoring der Studiengänge sichergestellt werden. Evaluationsergebnisse haben Konsequenzen und werden in der Studiengangsentwicklung berücksichtigt.

5. Qualitätssicherung		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderungen weitgehend erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht bewertet
5.1	Instrumente der Qualitätssicherung im Studiengang	x			
5.2	Maßnahmen der Qualitätssicherung im Studiengang	x			

## Qualitätsprofil

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

	Qualitätsanforderung		
	erfüllt	weitgehend erfüllt	nicht erfüllt
<b>1. Ziele und Strategie</b>			
1.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung	x		
1.2 Positionierung des Studienganges			
1.2.1 Positionierung im Bildungsmarkt	x		
1.2.2 Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule	x		
1.3 Vermarktung und Kommunikation des Studiengangs	x		
<b>2 Zulassung</b>			
2.1 Zulassungsbedingungen und Zulassungsverfahren	x		
2.2 Beratung für Interessenten	x		
<b>3. Studienstruktur &amp; Inhalte</b>			
3.1 Struktureller Aufbau des Studiengangs		x	
3.2 Studierbarkeit		x	
3.3 Inhalte			
3.3.1 Begründung der Modul Inhalte		x	
3.3.2 Begründung der Studiengangsbezeichnung	x		
3.3.3 Integration von Theorie und Praxis	x		
3.3.4 Interdisziplinarität	x		
3.3.5 Methoden und wissenschaftliches Arbeiten	x		
3.3.6 Prüfungsleistungen	x		
3.4 Internationales Profil des Studiengangs	x		
3.5 Zusätzlicher Kompetenzerwerb			
3.5.1 Überfachliche Qualifikationen	x		
3.5.2 Berufsqualifizierende Kompetenzen/Employability	x		
3.6 Didaktisches Konzept			
3.6.1 Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	x		
3.6.3 Methodenvielfalt & Lernmaterialien	x		
<b>4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>			
4.1 Lehrpersonal			
4.1.1 Struktur und Anzahl des Lehrpersonals	x		
4.1.2 Qualifikation des Lehrpersonals		x	
4.2 Didaktische Qualität der Lehre	x		
4.3 Kooperationen & Partnerschaften	x		
<b>5. Qualitätssicherung</b>			
5.1 Instrumente der Qualitätssicherung im Studiengang	x		
5.2 Maßnahmen der Qualitätssicherung im Studiengang	x		